

Wie kann ich den Unterricht anders starten anstatt "Was haben wir in der letzten Woche gemacht?"

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 20. Februar 2020 19:52

Die letzten Beiträge lassen so sehr die Wut in mir hochsteigen, darüber wie Ausbildung und Arbeitsalltag quasi konträr zueinander stehen.

Zitat von Bolzbold

Das Problem, das ich sehe, ist, dass die Ausbilder eine Laborstunde sehen wollen, die eben nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit der vorangegangenen Stunde steht

Das ist tatsächlich nicht immer so. Bei uns musste die Stunde einen unmittelbaren Zusammenhang zur Vorstunde haben und bestenfalls einen Ausblick auf die Folgestunde geben. Das wäre uns sonst, zu Recht, angekreidet worden.

Zitat von Hannelotti

Vieles, was man im ref gelernt hat, setzt meiner Erfahrung nach lernwillige, wissbegierige und leistungsstarke sus voraus. Die ganz schwachen Gruppen, die diese Voraussetzungen nicht mitbringen, waren bei uns nie Thema. Da hieß es immer "die sus sollen das stundenziel selbst erarbeiten" und am Ende mit von ihnen selbst erarbeiteten Kriterien evaluieren.

Das suggeriert doch, dass man nur mit leistungsstarken Schülern guten/examensreifen Unterricht machen könne.

Völliger Käse ist das, ganz ehrlich. Mit motivierten, leistungsstarken Lerngruppen starke, vom Leistungs- und Lernniveau tolle Sternstunden zu planen und durchzuführen, ist eine ganz andere Herausforderung als mit schwachen oder unmotivierten Lerngruppen.

Die große Kunst besteht doch darin, didaktisch (und meinetwegen auch methodisch) anspruchsvolle Stunden für eine schwierige, heterogene Lerngruppe so zu planen und durchzuführen, dass alle SuS auf ihrem Niveau einen möglichst großen Lernzuwachs haben. Und wenn das eben heißt, dass ich für manche oder alle Schüler ein umfangreiches Scaffolding vorgebe, damit sie das schaffen, dann ist das gute Diagnostik und eben die passende didaktische Reduktion, die die Lerngruppe brauchte.

Ich persönlich würde mir wünschen, dass darauf mehr Wert gelegt würde.